

## **"Nicht alternativlos"**

### **Sven Giegold (Koordinierungskreis Attac) zum Konzept der "Solidarischen Einfachsteuer"**

*Herr Giegold: Was sind die Eckpunkte des Konzepts?*

Zunächst ein Steuertarif, der vor allem in den unteren Bereichen die Steuern zurücknimmt. Das bedeutet für die Menschen natürlich eine Vereinfachung, denn durch einen höheren Grundfreibetrag zahlen viele gar keine Steuern mehr. Zweitens sagen wir: gerade am oberen Ende gibt es sehr viele Möglichkeiten sich arm zu rechnen. Diese werden massiv genutzt und führen dazu, dass viele Einkommensmillionäre keine Steuern bezahlen. Das wollen wir massiv beschneiden. Das macht das Steuersystem sowohl einfacher als auch sozial gerechter. Dazu kommt eine radikale Vereinfachung, wie die Steuern erhoben werden. Denn die Bürger werden in Zukunft einen Entwurf zugeschickt bekommen, auf dem alles Wesentliche schon eingetragen ist, so dass sie nur noch unterschreiben müssen. Und zuguterletzt wird es in unserem Konzept ökologische Korrekturen geben.

*Und was wäre das?*

Vor allem schlagen wir vor, die Eigenheimzulage abzuschaffen. Und auch bei der Entfernungspauschale wird es Regelungen geben, die ökologisch günstiger gestaltet sind als heute.

*Ihr Konzept sieht auch die Abschaffung von Steuerschlupflöchern vor - und damit höhere Steuern für Unternehmen. Steht da nicht zu befürchten, dass es zu massiver Kapitalflucht und zum Widerstand der Unternehmen kommt?*

Unternehmen zahlen in Deutschland weniger Steuern als in den meisten anderen Industrieländern. Trotzdem haben wir eben nicht die Steuersätze der Unternehmen angehoben. Vielmehr schlagen wir vor zahlreiche Schlupflöcher zu schließen. Außerdem schlagen wir verschiedene Maßnahmen vor, die Steuerflucht von Unternehmen wie von Vermögenden radikal einschränken. Dazu gehört die Lockerung des Bankgeheimnisses, aber auch die Umstellung auf das Sitzlandprinzip für Unternehmen. Das bedeutet, dass es für Unternehmen unattraktiv wird, wie bisher Gewinne ins Ausland zu verlagern.

*Geht das denn unter den Bedingungen der Globalisierung?*

Wir haben bedacht, dass man in Zeiten der Globalisierung Steuersätze nicht ins Unendliche steigern kann. Das eigentliche Problem ist ein anderes. Natürlich werden die Großunternehmen, die in den letzten Jahren fast keine Steuern gezahlt haben, etwas gegen ein solches Konzept haben - alles andere wäre gegen jede Erfahrung. Deshalb müssen wir mittelfristig steuerliche Regeln auch auf die europäische Ebene übertragen. Es ist völlig klar, dass Unternehmen keinen Beifall klatschen, wenn sie sich wieder angemessen an der Finanzierung der öffentlichen Einrichtungen beteiligen müssen.

*Wie sehen Sie dann dementsprechend die Durchsetzungschancen Ihres Konzepts und wie sind die?*

Realistisch gesagt: dass ein solches Konzept heute umgesetzt wird, ist unrealistisch. Aber es geht darum deutlich zu machen, dass die jetzige Politik nicht alternativlos ist. Wir haben konkrete Vorschläge, die hier und jetzt, auch unter den Bedingungen von Globalisierung umsetzbar sind. Es fehlt nur der politische Wille. Je mehr Menschen das verstehen, desto eher wird sich etwas ändern. Denn unsere soziale Bewegung wird um so stärker, je mehr

Menschen erkennen, dass die angebliche Alternativlosigkeit eine neoliberale Lüge im offensichtlichen Interesse weniger ist.